



STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

www.rlp.de

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Andrea Bähler
Sprecherin der Landesregierung
Telefon 06131 16-4720
Telefax 06131 16-4091

Sebastian Kusche
Stellvertretender Sprecher
der Landesregierung
Telefon 06131 16-5701
Telefax 06131 16-4091

Christian Baumann
Stellvertretender Sprecher
der Landesregierung
Telefon 06131 16-4697
Telefax 06131 16-4091

pressestelle@stk.rlp.de

Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Regierungserklärung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer

„Gemeinsam bauen wir nachhaltig und zukunftsstark wieder auf“

48. Plenarsitzung am Mittwoch, dem 19. Juli 2023

**Redemanuskript
Es gilt das gesprochene Wort.**

Sperrfrist: Redebeginn



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

Vergangene Woche jährte sich zum zweiten Mal die schlimmste Naturkatastrophe, die unser Land bisher erlebt hat. Unsere Gedanken sind auch heute bei den 136 Toten, der noch immer vermissten Person und bei allen, die durch die Wassermassen ihre Liebsten, ihr Zuhause oder ihren Betrieb verloren haben.

Die verheerende Flutkatastrophe vom Juli 2021 überstieg alle Strukturen, die uns bislang vor dem Schlimmstem bewahrt haben.

Das Land, die Kommunalverwaltungen, die Mitglieder der Blaulichtfamilie, die Menschen vor Ort – wir alle kannten schwere Hochwasser und haben auf der Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen gehandelt. Aber eine bis zu zehn Meter hohe Flutwelle, die zerstört hat, was über Generationen aufgebaut wurde, die hat sich niemand vorstellen können.

Zwei Jahre nach dieser Katastrophe ist das Ahrtal die größte Baustelle Deutschlands. Das zeigt die gigantische Dimension der Aufgaben, die mit dem Wiederaufbau verbunden ist.

Unser Ziel ist ganz klar: Gemeinsam mit den Gemeinden, den Städten, den Landkreisen, den Menschen vor Ort sowie vielen Helfern und Helferinnen bauen wir das Ahrtal und die betroffenen Gebiete in der Eifel und der Region Trier nachhaltig und zukunftsstark wieder auf.

Ich will hier nochmals betonen: Ich habe größte Hochachtung vor all den tausenden professionellen und ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die seit der ersten Stunde vor Ort waren. Ich danke ihnen allen von Herzen.

Und ich habe die größte Hochachtung vor jedem Einzelnen, der nach den traumatischen Erlebnissen dieser Nacht den Lebensmut gefunden hat, einen neuen Anfang zu wagen.

Ich sehe aber auch diejenigen, die die Kraft zum Wiederaufbau noch nicht haben, denen das Erlebte jede Energie genommen hat. Viele Betroffene können erst jetzt ihre Trauer und Verzweiflung überhaupt zulassen.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

Der Bedarf an Gesprächen und auch an psychologischer Hilfe steigt. Das gilt gerade für Kinder und Jugendliche, die von dem Erlebten besonders betroffen sind. Erst mussten sie die Einschränkungen der Corona-Zeit verkraften, dann die Flut und ihre Folgen. Für sie ist es überaus wichtig, dass sie schnell wieder gemeinsam in die Kita gehen oder zusammen lernen konnten, wenn auch noch in provisorischen Containern. In den letzten zwei Jahren haben zahlreiche Schulpsychologen und Schulpsychologinnen Kinder und Jugendliche im Ahrtal dabei unterstützt, ihre belastenden Erfahrungen zu verarbeiten – diese Unterstützung wird es geben, solange sie gebraucht wird. Als Landesregierung fördern wir zudem gezielt den Wiederaufbau von Spiel- und Sportplätzen, Turnhallen und Orten der Begegnung, denn sie bieten die Chance auf unbeschwerte fröhliche Stunden.

Für Tausende von Menschen die passenden Hilfen zur Verfügung zu stellen, ist eine große Aufgabe. Um die seelischen Wunden zu heilen, die die Flutnacht gerissen hat, bleibt unser Traumahilfezentrum eine wichtige Anlaufstelle. Wir werden als Land weiter alle Anstrengungen unternehmen, um gute Angebote für die Hilfesuchenden zu schaffen.

Dabei haben wir von Anfang an eng mit den Hilfsorganisationen zusammengearbeitet und ich will hier ausdrücklich denen danken, die erklärt haben, dass sie ihre Arbeit fortsetzen werden.

Zwei Jahre nach der Flut liegen im Ahrtal Licht und Schatten eng nebeneinander, manchmal in derselben Straße. Dabei können alle wirklich sehr stolz darauf sein, was sie in den letzten 24 Monaten schon geschafft haben. Überall gibt es kleine und große Lichtblicke.

Entgegen der Sorge, dass die Menschen das Ahrtal verlassen würden, überwiegt eine beispiellose Heimatliebe. Einer Untersuchung der Handwerkskammer Koblenz zufolge gibt es heute im Landkreis Ahrweiler sogar rund 400 Handwerksbetriebe mehr als im Jahr vor der Flut. Auch die Zahl der Auszubildenden im Handwerk erhöhte sich deutlich. Die bundesweite Solidarität auf der Plattform „Handwerk baut auf“ ist ebenfalls ungebrochen.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

Bewundernswert ist auch die Tatkraft der Winzer und Winzerinnen im Ahrtal, unter denen eine regelrechte Aufbruchsstimmung spürbar ist. Von den 46 im Hauptberuf hat nur einer aufgegeben – und das aus anderem Grund. Auf 530 der ursprünglich 560 ha des Weinanbaugebietes wachsen schon wieder Reben. Das ist eine klasse Leistung unserer Winzer und Winzerinnen.

Zwei Jahre nach der Flut sind wichtige Brücken und Straßen wieder befahrbar. Der Wiederaufbau der Brücken erfolgt hochwasserangepasst. Viele Rathäuser und Ämter sind saniert, die Wochenmärkte neu belebt.

Nicht alle nachhaltigen Wiederaufbauerfolge sind sichtbar, manche liegen buchstäblich unter der Erde. So hat die Flut die so genannte „Tallinie“ völlig zerstört, die 30.000 Menschen mit Wasser versorgt hat. Zwischen Insul und Ahrbrück ist diese Lebensader als moderne Infrastrukturtrasse nun wiederhergestellt: Einige Meter weiter entfernt vom Flussbett verläuft jetzt ein neues Teilstück des Ahr-Radwegs – und unter dem Asphalt hochwassersicher die neue Versorgungsstrasse mit Leitungen, die das Ahrtal später sogar einmal mit klimaneutraler Energie wie Wasserstoff versorgen könnten. Die geplante Kläranlage Sinzig wird ein Vorzeigeprojekt werden, wie der Wiederaufbau klimaneutral und hochwassersicher erfolgen kann.

Auch die Stromversorgung im Ahrtal wird von den Netzbetreibern auf die Zukunft hin ausgerichtet. Die künftige Energieinfrastruktur berücksichtigt den erhöhten Strombedarf zum Beispiel für Wärmepumpen, Energiespeicher oder Elektromobilität.

Für eine schnelle und nachhaltige Entwicklung ist die digitale Infrastruktur ein entscheidender Faktor. Allein die Deutsche Telekom verlegt 1500 Kilometer Glasfaser. Im Frühjahr wurde Rech als erste Gemeinde im Ahrtal vollständig an das Glasfasernetz angeschlossen – aktuell sind im oberen Ahrtal schon rund 70 Prozent aller Haushalte versorgt. Ziel ist es, über 22.000 Haushalte in den Flutgebieten von Rheinland-Pfalz an das Glasfasernetz anzuschließen.

Ganz wichtig ist jetzt, dass wieder sehr viel mehr Gäste für eine Tagestour oder auch eine längere Urlaubsreise ins Tal kommen. Das ist für die Region ein zentraler Wirtschaftsfaktor, aber auch ein großes Zeichen der Zuversicht. Es kann deshalb gar nicht genug gewürdigt werden: Zum ersten Mal in der Geschichte des Ahrtals haben



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

sich Hotellerie und Gastronomie, Weinwirtschaft, touristische Betriebe, Ahrtal-Kommunen, Kreis und Land sowie Bürger und Bürgerinnen zusammengesetzt und für das gesamte Tal das „Nachhaltige Tourismuskonzept Ahrtal 2025“ entwickelt. Fast 60 Prozent der Betten können wieder angeboten werden, auch Feste werden wieder gemeinsam gefeiert.

Viel Gutes ist bereits gelungen – doch ich kann diejenigen gut verstehen, denen es trotzdem noch zu langsam geht.

Nicht alles liegt in der Entscheidungshoheit des Landes. Aber ich sage Ihnen ganz klar, verehrte Abgeordnete, auch den kommunalpolitisch Verantwortlichen vor Ort und den Bürgern und Bürgerinnen: Wir nutzen unsere vorhandenen Spielräume und treten wo immer möglich für Vereinfachungen der Verfahren ein.

- Bei der Bundesregierung haben wir bereits erreicht, dass die Antragsfrist für Hilfen aus dem Wiederaufbaufonds bis Ende Juni 2026 verlängert wurde.
- Darüber hinaus haben wir die Vergaberichtlinien durch das Land und den Bund vereinfachen können.
- Bereits kurz nachdem auf Bundesebene eine Änderung des Baugesetzes im Hinblick auf Katastrophenfälle in Kraft getreten ist, hat mein Kabinett gestern die entsprechende Landesverordnung beschlossen, nächste Woche wird sie bereits in Kraft treten. Sie wird in den Kommunen im Ahrtal die Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen beschleunigen und vereinfachen.
- Wir als Landesregierung unterstützen auch den Wunsch der Kommunen, Mittel aus dem Wiederaufbaufonds gerade bei der energetischen Sanierung dafür einzusetzen, dass sie auch über gesetzliche Standards hinaus förderfähig sind. Damit könnten sie auch Anforderungen entsprechen, wie sie etwa künftig durch das GEG gefordert werden. Dafür werde ich mich gegenüber der Bundesregierung einsetzen.

Ich habe immer betont, wie wichtig eine Untersuchung der Ereignisse der Flutnacht ist, um die richtigen Lehren für die Zukunft zu ziehen. Ich sehe meine politische



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

Verantwortung als Ministerpräsidentin darin, den Wiederaufbau mit aller Kraft zu unterstützen und den Katastrophen- und Hochwasserschutz neu aufzustellen.

Die verheerende Flutkatastrophe hat unabweisbar gezeigt, dass der Klimawandel längst auch bei uns angekommen ist. In Zukunft werden wir in Rheinland-Pfalz häufiger mit Katastrophen unbekanntes Ausmaßes rechnen müssen: mit Stürmen, Fluten und Starkregen, mit Hitzewellen, Dürren, Niedrigwasser und Waldbränden.

Um dafür besser gewappnet zu sein, richten wir unsere Strukturen neu aus und sorgen für eine bessere Ausstattung.

Wir werden zum 1. Januar 2025 ein Landesamt für den Brand- und Katastrophenschutz schaffen, das direkt dem Innenministerium unterstellt ist. Mit dem Aufbau haben wir bereits begonnen. Damit folgen wir in einem zentralen Punkt der Enquête-Kommission „Zukunftsstrategien zur Katastrophenvorsorge“, für deren Arbeit ich ganz herzlich danke. Herzstück wird ein rund um die Uhr besetztes „Lagezentrum Brand- und Katastrophenschutz“ bilden. Aktuell wird eine schnelle und verlässliche Lagebewertung sichergestellt: durch eine durchgehende Rufbereitschaft der Ansprechstelle Katastrophenschutz in der ADD und durch eine Verbindungsperson des Bevölkerungsschutzes, die im polizeilichen Lagezentrum im Innenministerium eingesetzt werden kann. Je nach Gefahrenlage können weitere Experten und Expertinnen hinzugezogen werden.

Für die Anschaffung von geländegängigen und wasserdurchfahrtsfähigen Einsatzfahrzeugen hat das Land bereits im vergangenen Jahr ein Sonderförderprogramm auf den Weg gebracht. Und wir investieren über 30 Millionen Euro in zwei technisch exzellent ausgerüstete Polizeihubschrauber, die nicht nur eine Personenrettung mittels Rettungswinde ermöglichen, sondern auch fast doppelt so viel Wasser zum Löschen von Waldbränden transportieren können wie bisher.

Alle staatlichen Ebenen müssen ihren Beitrag zur Verbesserung des Bevölkerungsschutzes leisten. Das gilt für den Bund, für das Land und die Kommunen. Der Katastrophenschutz bleibt grundsätzlich in kommunaler Verantwortung. Gemeinsam mit den dort Verantwortlichen werden wir die Strukturen vor Ort stärken. Wir sind dabei, die Ausbildungskapazitäten für die Feuerwehren



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

auszubauen. Bereits im nächsten Jahr gibt es ein Allzeithoch an Lehrgangsangeboten. Mit dem Landesamt entsteht darüber hinaus ein Kompetenzzentrum, das die Kommunen fachlich berät und unterstützt.

Natürlich ist es oberstes Gebot, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit ein Extremwetterereignis nicht zu einer Katastrophe wird. Für die Hochwasservorsorge im Tal bedeutet das vor allem, der Ahr und ihren Zuflüssen mehr Raum zu geben. Zusätzlich muss das Wasser schon in den höhergelegenen Orten, Feldern und Wäldern zurückgehalten werden. Deswegen ist das geplante Hochwasserrückhaltebecken in der Verbandsgemeinde Grafschaft an der L79 von Leimersdorf in Richtung Birresdorf so wichtig.

Ein effektiver Hochwasserschutz und eine ganzheitliche Hochwasservorsorge werden am Ende aber nur gelingen, wenn sich die Kommunen im gesamten Ahrtal gut abstimmen. Als wichtiger Meilenstein wird derzeit ein Konzept zur Gewässerwiederherstellung der Ahr umgesetzt. Die Planung für überörtliche Maßnahmen im gesamten Einzugsgebiet der Ahr und im übrigen Kreis Ahrweiler ist beauftragt.

Und es ist ein starkes Signal, dass die Kommunen im Ahrtal intensiv an der Errichtung eines Gewässerzweckverbands arbeiten und nach der Sommerpause die notwendigen Beschlüsse fassen wollen. Ein Zweckverband ist genau der richtige Handlungsrahmen, um die Hochwasservorsorge im gesamten Tal zu stärken und die dauerhafte Pflege und Entwicklung der Gewässer sicherzustellen.

Lassen Sie mich abschließend zu den Finanzmitteln für den Wiederaufbau sprechen. Ich versichere den Bürgern und Bürgerinnen und den kommunal Verantwortlichen in den Flutgebieten: Die notwendigen Mittel stehen bereit und werden kontinuierlich ausgezahlt.

Zukunftsaufgaben, die nicht von der Wiederaufbauhilfe gedeckt sind, wie etwa die Elektrifizierung der Ahrtalbahn, unterstützen wir direkt aus dem Landeshaushalt. Über 212 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt wurden alleine in 2021 und 2022 in Verbindung mit der Flutkatastrophe ausgegeben. Im mittleren Ahrtal, wo die Zerstörungen besonders groß waren, fördern wir den klimagerechten,



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 19.07.2023

zukunftsgerichteten Wiederaufbau ganzer Dörfer. Zusätzlich wird das Land jetzt die ehrenamtlichen Ortsbürgermeister und Ortsbürgermeisterinnen mit Kommunalkoordinatoren und -koordinatorinnen unterstützen.

Bei unserer Kabinettsitzung im Ahrtal vergangene Woche haben wir zudem beschlossen, den Kommunen bei der Vorfinanzierung des Wiederaufbaus noch stärker zu helfen. Bei der Bewilligung von Maßnahmen aus dem kommunalen Wiederaufbau werden wir künftig einen Abschlag von bis zu 30 Prozent im Voraus leisten und damit wesentlich dazu beitragen, dass die kommunale Liquidität erhalten bleibt.

Als Ministerpräsidentin habe ich versprochen, dass das Land die Betroffenen zu keiner Zeit vergisst. Dieses Versprechen leitet uns. Die Menschen und die Betriebe im Ahrtal, in den betroffenen Gebieten der Eifel und der Region Trier können sich darauf verlassen: Gemeinsam bauen wir nachhaltig und zukunftsstark wieder auf.